

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfrivten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 116.

Donnerstag, den 3. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nachdem nunmehr die Heizungsanlage in der Stadtkirche vollendet ist und am Montag Nachmittag bereits eine Probeheizung stattgefunden hat, die ein sehr günstiges Resultat ergab, dürften in nächster Zeit alle gottesdienstlichen Handlungen wiederum in der Stadtkirche abgehalten werden.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Septbr. 687 Einzahlungen im Betrage von 48 833 Mk. 85 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 275 Rückzahlungen im Betrage von 55 712 Mk. 70 Pf.

Dem bei dem Mühlenbesitzer und Ristenfabrikant Karl Nische in Ripsdorf bez. in dessen Familie über 39 Jahre beschäftigten Zimmermann und Ristenbauer Carl Friedrich August Thümmel in Hengersdorf wurde das von dem königl. Ministerium des Innern verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit von Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann in Dippoldiswalde in feierlicher Weise überreicht.

Einen gefährlichen Schmutz tragen jetzt die Wiesen, den Lepten für diesen Sommer, die Herbstzeitlose. So unschuldig das Pflänzchen aussieht, ebenso gefährlich ist es durch seinen großen Gehalt an Gift. Die Knolle der Pflanze enthält ein sehr giftiges Alkaloid, das Colchicin, in großen Mengen, das schon in ganz kleinen Dosen eingenommen, das heftigste Erbrechen hervorruft. Eine Warnung vor dieser Pflanze ist also gerade jetzt wohl am Plage.

Unsere Zugvögel haben zum großen Theil ihren Sommeraufenthalt verlassen und sich in die Winterquartiere begeben. Die Folge davon ist die große Stille in Wald und Feld, die uns bei unseren Spaziergängen trotz des schönen Wetters auffällt. Interessant dürfte die Frage sein, wie oft die Vögel ihre große Reise antreten, d. h. wie alt sie ungefähr werden. An den Schwalben hat man ein Alter von 8—10 Jahren festgestellt, und es ist darum wohl anzunehmen, daß die älteren Thiere auf der Reise die Führung übernehmen, wozu sie außer dem Instinkt die jahrelange Uebung befähigen dürfte. Nach den Beobachtungen, welche eifrige Naturforscher angestellt haben, schwankt das Alter der kleineren Singvögel zwischen 8 und 18 Jahren. Von unserem Stubengenoßen, dem Kanarienvogel, weiß man, daß er in der Gefangenschaft 12—15 Jahre alt wird, während er in der Freiheit auf den Kanarischen Inseln bedeutend länger lebt. Unser Haushuhn wird gegen 20 Jahre alt, Fasan und Taube sterben etwa 7 Jahre früher. Viel älter wird der von Jung und Alt mit gleicher Freude begrüßte Frühlingsbote, der Ruckuck. Obgleich sich das schone Thier nur schwer beobachten läßt, so hat man doch bei einem mit einer fehlerhaften Stimme ausgerüsteten Auser 32 Jahre gezählt, die er nacheinander in dasselbe Revier zurückkehrte. Der Naturforscher Raumann setzt das Alter der Raben auf 106 Jahre fest, und von den Elstern weiß man, daß sie über 50 Jahre leben können. Papageien werden sogar in der Gefangenschaft über 100 Jahre alt, und in der Menagerie zu Schönbrunn bei Wien brachte es ein weißköpfiger Geier auf 118 Jahre, nicht gerechnet die Zeit vor der Gefangenschaft. Einzelne Falken haben es nachgewiesener Maßen auf 162 Jahre gebracht, und von dem Schwan behauptet man gar, daß er gegen 300 Jahre alt werde. Wenn diese hohen Zahlen auch naturgeschichtlich festgestellt sind, so kann man doch der Ansicht sein, daß dieselben zu den Ausnahmen gehören, wie es ja auch 100-jährige Menschen nur selten giebt. Immerhin aber steht fest, daß die größeren Vögel ganze Geschlechter der Menschen kommen und gehen sehen, und wenn sie erzählen könnten, wüßten sie gewiß recht viel aus längst vergangenen Tagen zu berichten.

Die Rundreisehefte nach dem Erzgebirge, Vogtlande, nach der sächsisch-böhmischen Schweiz, Oberlausitz, ferner nach den nordböhmisches Bädern werden

nicht, wie in früheren Jahren, mit Ende September eingezogen, sondern erstmalig von diesem Jahre ab unbeschränkt auch im Winter ausgegeben. Für Herbstausflüge bei der jetzigen günstigen Witterung dürfte diese Neuerung Manchem willkommen sein. Dagegen endete der Verkauf der Sommerkarten von Leipzig und Dresden nach Bad Elster, ferner nach den Ost- und Nordseebädern und der Sommerkarten von Leipzig und Berlin nach Schandau zum Schlusse vorigen Monats.

Seifersdorf. Bei der vom 26.—30. Septemb. d. J. in Görlitz abgehaltenen Wanderversammlung des deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins, verbunden mit Ausstellung, sind aus hiesiger Gegend folgende Aussteller prämiirt worden: J. Fischer-Seifersdorf auf Honig eine silberne Staatsmedaille (höchster Preis); derselbe auf ein Bienenvolk eine desgleichen; derselbe auf eine Wohnung den II. Geldpreis (18 Mk.); D. Dreßler-Seifersdorf auf Honig den II. Geldpreis (18 Mk.); derselbe auf Wohnungen den III. Geldpreis (9 Mk.); H. Kirchner-Paulsdorf auf Honig den II. Geldpreis (18 Mk.); E. Köhler-Paulsdorf auf Honig den III. Geldpreis (9 Mk.)

Schmieberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat September bis 38. 76 Einzahlungen im Betrage von 3401 Mk. 83 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 20 Rückzahlungen im Betrage von 2798 Mk. 64 Pf.

Glashütte. Seit Donnerstag Abend hat sich in unserer Gegend der sog. „trockne“ Nebel eingefunden, der auch als Höhenrauch, Moorrauch, Heerrrauch bekannt ist. Er entsteht durch Abbrennen der Heide- und Moorflächen in der Lüneburger Heide und wird durch entsprechende Luftströmungen über ganz Deutschland, sogar bis nach Wien geführt. Da er sich hauptsächlich in den Thälern lagerte, so verheißt er noch einige Tage schönes Wetter. — Die Schwalben haben bereits am 24. September ihre Reise in wärmere Gegenden angetreten. — Auch bei uns in den Thälern, nicht allein im Vogtlande, hat es in der Nacht zum 22. September leicht gefroren. Georginen, Bohnen, Kartoffelkraut u. s. w. wurden die leichte Beute des Frostes.

Kreischa. Die hies. freiwillige Feuerwehr beging am vergangenen Sonntage das Fest ihres 20-jährigen Bestehens durch Tafel und Ball, bei welcher der Kommandant, Herr Schultzeiß, den ersten Toast auf den Protoktor der sächsischen Feuerwehren, König Albert, ausbrachte. — 8 Mitglieder konnten mit Auszeichnungen für 20-jährigen ununterbrochenen Dienst geehrt werden. Es sind dies die Herren Schneidermeister Schultzeiß, Barbier Zimmer, Botenfuhrmann Bärtnner, Handarbeiter Müller, Tischlermeister Wächter, Fiegelbeder Carl Waltherr, Maurer August Dieze und Zimmermann Saupe. Denselben wurde zunächst durch Herrn Gemeindeverstand Seifert das vom Landesverband der Feuerwehren gestiftete Ehren Diplom und durch Herrn Kommandant Brühl-Bossendorf im Auftrage des Bezirksverbands und unter einer herzlichen Ansprache die 2. 10-jährige Dienstklige überreicht, wofür Herr Kommandant Schultzeiß zugleich im Namen der Mitausgezeichneten seinen Dank abstattete mit dem Versprechen, sich auch fernerhin, solange es in ihren Kräften stehe, dem Dienste der Feuerwehr zu widmen.

Lungwitz. Beim hiesigen Gutsbesitzer Otto Vieber mußte am 1. d. Mts. der Kadaver einer des Tages vorher umgestandenen Kuh vergraben werden, weil das fragliche Thier nach bezirksthierärztlichem Gutachten mit Milzbrand befallen gewesen ist. Gegen Weiterverbreitung der Seuche sind alle Vorsichtsmaßregeln angeordnet und in Ausführung gebracht worden. Vieber besitzt noch 25 Küder, welche bei vorgenommener Untersuchung durchgängig gesund erschienen.

Dresden. Die am 14. Juni nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 vorgenommene Berufs- und Gewerbeprüfung hat als vorläufiges Er-

gebnis für das Königreich Sachsen eine Summe von 3 750 761 ergeben. Da bei der Volkszählung am 1. Dezember 1890 die Gesamtzahl der Bewohner 3 502 684 betragen hat, so würde dies in 4 1/4 Jahren eine Vermehrung um 248 077 oder relativ 7,08 Proz. bedeuten. Demnach ist die außergewöhnlich hohe Zunahme von 10,08 Proz., welche zwischen den beiden Volkszählungen 1885 und 1890 stattgefunden hatte, bei Weitem nicht erreicht worden, wohl aber entspricht die Zunahme ziemlich genau dem Wachstum der Bevölkerung von 1880 zu 1885. — Was speziell die Städte der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde anlangt, so hatten dieselbe eine Einwohnerzahl von

	1895.	1890.	
Dippoldiswalde	3340	3436	— 96
Glashütte	2106	2005	+ 101
Altenberg	1988	1888	+ 100
Geising	1304	1310	— 6
Frauenstein	1246	1269	— 23
Zwenstein	880	872	+ 8
Bärenstein	529	586	— 57
außerdem zählten noch			
Dohna	2913	2734	+ 179
Rabenau	2872	2720	+ 152
Tharandt	2606	2540	+ 66
Berggießhübel	1488	1499	— 11
Sapfa	1409	1467	— 58
Niebstadt	779	849	— 70.

Von allen 143 sächsischen Städten haben überhaupt 32 an Einwohnerzahl abgenommen, am meisten Limbach mit 661, zu nahm am meisten Dresden mit 33 109. — Die sämmtlichen Stadtgemeinden haben ihre Bewohnerzahl von 1 684 048 auf 1 813 051, das ist um 129 003 oder 7,66 Proz. vermehrt; dagegen ist die Bevölkerung der 3106 Landgemeinden von 1 878 636 auf 1 937 710, das ist um 119 074 oder 6,55 Proz. gestiegen.

Das lgl. Landgericht Dresden verhandelte am 30. September gegen den Gutsbesitzer Karl Wilh. Ed. Richter aus Bröschen und den Fleischermeister Th. Petersen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Die Angeklagten sind beschuldigt, wissentlich ein Nahrungsmittel, das verdorben war, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft zu haben. Am 18. April d. J. verkaufte Richter eine ausgeschlachtete Kalbe, die tuberkulös war, für 30 Mk. an Petersen, ohne diesen auf die Krankheit aufmerksam zu machen. Bereits am nächsten Tage hat Petersen von jenem Fleische, obgleich er wußte, daß dasselbe perlsüchtig war, ungefähr 40 bis 50 Pfund in seinem Geschäft an Kunden verkauft, ohne den Kunden zu sagen, daß das Fleisch von einem tuberkulösen Thiere herrühre. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme wurde Richter freigesprochen, da man ihm nicht nachweisen konnte, daß er vorsätzlich die schädlichen Eigenschaften der Kalbe verschwiegen, dahingegen hielt man betreffs des Mitangeklagten Petersen die Schuld für erbracht und verurtheilte ihn deshalb zu einer Geldstrafe von 50 Mk., an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 10 Tage Gefängnis zu treten haben.

Der Landeskulturath wird nach den jetzt feststehenden Bestimmungen seine diesjährigen Sitzungen vom 4. bis 6. November in dem Saale der Ersten Ständekammer abhalten. Auf der Tagesordnung, deren Einzelheiten am 25. Oktober veröffentlicht werden, befinden sich eine Anzahl Gegenstände, welche auch den Mitte November zusammentretenden Landtag beschäftigen werden.

Mehrere Beamte des königl. Landbauamtes sind nach Hamburg gereist, um die dortige Centrale für Beleuchtung und Heizung fiskalischer Gebäude eingehend zu studiren. Es soll in Dresden eine Centrale für Heizung und Beleuchtung fiskalischer Gebäude auf dem Bachhof errichtet und von hier aus sollen mittels Dampfdruck das Theater, die Museen, die kath. Hofkirche, sowie die Kunstakademie geheizt werden.